2 58, 10

Pflicht-Schuldigst-Brennender

Eifer/

Oder

Feyerliche Glückwünschung

Unseres Ost-Fränckischen Vatterlands/

Als

Der Hochwürdigste/ des Heiligen Römischen Reichs

Fürst und Herr/

HERR

Adam Friderich

Von GOttes Gnaden

Bischoff zu Wirtzburg

auch Hertzog zu Francken ꝛc. ꝛc.

Unser Gnädigster Fürst und Herr/

Digitized by Google

Durch
Seine
Hochfürstliche Gnaden/
Den Hochwürdigsten/ des Heiligen Römischen Reichs
Fürsten und Herrn/
HERRN
Franz Christoph
Von GOttes Gnaden
Bischoffen zu Speyer/
Auch Gefürsteten Probsten zu Weissenburg ꝛc. ꝛc.
Die
Bischöffliche Consecration
oder Weihung zu empfangen geruhete:
Zur Bezeigung und Mehrung allgemeiner Frolockung
In einem Lust- und Freuden-Feuer, auf Art einer Opera,
vorgestellet
Von einer Hochlöblichen Artillerie-Compagnie.
Wirtzburg den 16ten Tag des Brachmonaths im Jahr 1755.

Gedruckt bey denen Rauschischen Erben und Walder.

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

Inhalt
Der Feuer- und Freuden-OPERA.

Edles Franckenland! Es war der Götter Schluß/
Den mit geneigten Haupt die Erd anbetten muß:
Es ſollte deine Sonn zum Untergang ſich biegen,
Und du auf eine Zeit im Todes Schatten liegen:
Die Hoffnung ſprach dir zu; beſtättigt das Verlangen
An deinem Himmel werd ein neues Licht anlangen;
Du werdeſt dir zum Troſt in **Adam Fridrich** ſehen
Ein neue Fürſten-Sonn im vollen Glantz aufgehen:
Sie geht ſchon würcklich auf: Schau die entflammte Strahlen
Die Spitze deiner Bühl mit neuem Gold bemahlen:
Dies iſt der Tugend Glantz, ſo mit den Sternen ſtreitet,
Wann ſelbe ihres Scheins nur wenig Blick ausbreitet;

Digitized by Google

Es iſt der Tugend Pracht, ſo Dich vor andren zieret
O Groſer Fürſt/ ſo Dich zum Fürſten-Thron geführet;
Krafft dieſer DU ſchon lang zur Inſel auserleſen,
Doch nur durch ſondren Rath vor uns beſtimmt geweſen:
DU wirſt dann würcklich uns zum Biſchoff eingeweihet;
Die Weihung DIR ein Fürſt von hohen Stamm verleihet;
Ein Fürſt von Deſſen Nahm auch Francken Schilder führet,
Von dem ein groſſer Wehm auch Wirtzburg ſelbſt regieret;
Es wirfft dann alſo ſich zu DEINEN Fürſten Füſſen
Ein DIR ergebne Stadt, demüthigſt DICH zu grüſſen;
Es folgt das gantze Land, und rufft mit Freuden-Worten,
Vom Himmel ſeye es durch DICH beglücket worden:
Es laſſet DEINEN Nahm in Feuer-Strahlen ſchweben,
Als ſeines Glückes Stern; der Fama heißt darneben
Mit ihren Flügten gleich durch alle Welt zu reißen
Und dieſen Hohen Nahm als Franckens Glück zu preißen:
Es richtet endlich auch zur Dauer ſeiner Freuden
Sich einen Oelbaum auf, und ſpricht: dies ſoll bedeuten
Auf ſpate Neſtors-Jahr, daß Fried in unſren Landen,
Daß Glück, daß Einigkeit niemahls verſtöhrt geſtanden;
Das gantze Francken hab ein guldne Zeit genoſſen;
Von Adam Friderich ſey alles dies entſproſſen.

Ein-

Eingang.

Es zeiget ſich das Luſt-Feuer gleich einem eröffnetem Theatro, oder einer 500 Schuh breiten Ehren-Bühn, auf welcher dann fünff verſchiedene Vorſtellungen als ſo viele Auftritt einer Opera in folgender Ordnung vorgeſtellt werden.

Erſte Vorſtellung.

Des Franckenlands inſtändiges Verlangen, Adam Friderich zu ſeinen Hochwürdigſten Lands-Fürſten zu erhalten.

Die Vorſtellung fangt an mit Abfeuerung der Canonen von beyden Seiten gegen die Mitte, gleich einem Lauf-Feuer, worauf Ihro Hochfürſtlichen Gnaden beliebig wird, das Feuerwerck in Höchſter Perſon ſelbſten anzuzünden; wo ſich ſodann

1) Auf dem Waſſer drey um und um brennende Berg-Spitzen zeigen, welche die drey Zincken eines Hohen Dom-Capituliſchen Wappen vorſtellen.

2) Auf der mittleren ſitzt der Fränckiſche Genius mit unterſich habenden Kauffmanns-Gütern, auch unterſchiedlichen Waffen ꝛc. Unten am Fuß des

Digitized by Google

Bergs liegen die Fränckische Lands- und Fluß-Göttinnen oder Nymphen, als des Mayns, der Saal, der Tauber und Werra, alle in Feuer stromend: Unter dem Genius stehet folgende Unterschrifft:

fVneſtæ LVCtVs proCVL hInC MortIsqVe tenebræ!
eXorItVr noſtrIs soL noVVs eCCe pLagIs.

Zu Teutsch.

Fort, fort mit Trauer-Flor umhüllte schwartze Nacht!
Es komt von Osten schon ein neue Fürsten-Sonn,
So alles wieder froh, so alles lebend macht.

3) Auf der Berg-Spitzen rechter Hand stehet die Hoffnung gleich einer fliegenden Göttin, mit der Unterschrifft:

fVLgIDVs eoo sVrget fRIDerICVs In aXe;
sIDere sVb tanto prospera qVæqVe fLVent.

Schon über Berg und Bühl die Strahlen sich ergiessen;
Der Glantz von diesem Licht durch alle Wolcken bricht;
Nichts als beglücktes kan von selben uns zufliessen.

4) Zur lincken Hand stehet das Verlangen auf gleiche Art vorgestellt, mit der Unterschrifft:

eXorere In noſtrIs prInCeps LVX aVrea terrIs,
aDaMe, o patrIæ spesqVe saLVsqVe tVæ!

O helles Fürsten-Licht! des gantzen Lands Verlangen!
Beflügle deinen Lauff, wann du wirst gehen auf,
Wird unserm Vatterland all Glück zu blüh'n anfangen.

5) Im Wasser schwimmen einige Nymphen mit Feuer bestrahlet, so das Verlangen des Franckenlands in einer Musicalischen Ariette vortragen.

6) Es lasset sich indessen linckerhand hinter dem Berg eine aufgehende Sonn sehen; steigt langsam in die Höhe, bis sie endlich über die mittlere Bergspitz zu stehen komt, wo sodann in derselben das Hochfürstliche Wappen hervorstrahlen wird.

7) Wird nächst diesem fornen aus dem Wasser ein über hundert Schuh hohes V als der erstere Buchstaben des freudigen Vivat unter Paucken und Trompeten-Schall in die Höhe steigen:

Unter währender Vorstellung aber wird mit Raqueten, Luft-Kugeln, allerley stehenden, umlauffenden und auffahrenden Feuer unabläßlich fort gespielet werden.

An-

Digitized by Google

Andere Vorstellung.

Adam Friderichs Hohen Verdiensten wird die Bischöfliche Inful und Hertzogs-Huth zuerkannt.

Die Vorstellung fangt ebenfalls an mit Abfeurung der Stucke, worauf sich auf dem Land

1) In der Mitten die Bildnuß Seiner Hochfürstlichen Gnaden in Lebens-Grösse unter einem gantz brennenden Ehren-Thron zeigen, ob Dero Haupt aber der Päbstliche Genius mit der Inful und Stab schweben wird; an dem Piedestal stehet folgende Unterschrifft:

InsIgnIs VIrtVs InsIgnIa tanta MeretVr;
VoX popVLI hæC fVerat, taLIseratqVe DeI.

Vor ein so Würdigst Haupt, vor solche Fürsten-Händ
Die Inful und den Stab, als eine GOttes-Gab
Hat Adam Friderich der Himmel hier zusendt.

2) Zur rechten und lincken Seiten wird man sehen die vornehmste Hoch-Fürstliche Tugenden, als die Weißheit, den Glauben, die Lieb, die Gerechtigkeit, in Gestalt fliegender Göttinnen, mit folgenden Unterschrifften:

Unter der Weißheit.
DIRIGIT;
Die Weißheit, als das Aug, in Zweiffels-Sachen führt;

Unter dem Glauben.
HÆC FIRMAT;
Der Glauben ist allein, worauf sich dieses gründet;

Unter der Lieb.
SUCCENDIT;
Ein keusche Flamm zu GOTT die wahre Lieb anzündet;

Unter der Gerechtigkeit.
ET ISTA GUBERNAT
Mit ungeruckter Waag Gerechtigkeit regiert.

3) Zwischen denen Tugenden werden stehen zwey aufgerichtete Ehren-Saulen, auf welchen rechter Hand auf einem Küssen die Inful und der Bischöffliche Stab liegen, und mit Feuer bestrahlet seynd, mit angehenckter Beyschrifft:

SUNT DECORA HÆC MAGNI PRÆSULIS,
Einem Bischoff dies gebühret;

4) Auf der andern aber liegt das Schwerd sammt dem Hertzogs-Huth, mit angehenckter Beyschrifft:

Digitized by Google

Dieſes Groſſe Fürſten zieret.

5) An beyden Enden ſtehen die Fränckiſche Genii, welche rechter Hand das Hohe Dom-Capituliſche, lincker Hand das Stadt-Wappen in Händen halten; aus deren brennenden Hertzen ein feuriger Strahl fahren, und das erwünſchliche Freuden-Wort VIVAT mit beygeſetzten Hochfürſtlichen Nahmens-Buchſtaben A. F. E. H. F. O. D. anzünden wird.

Es wird auch währenden dieſem mit anderem ſchon gemeldten Kunſt-Feuer, Raqueten und Luſt-Kugeln zu ſpielen fortgefahren werden.

Dritte Vorſtellung.

Unſerem Gnädigſten Fürſten wird von Seiner Hochfürſtlichen Gnaden / dem Hochwürdigſten Herrn Herrn CONSECRATORE durch würckliche Biſchöffliche Einweihung die Inful ſamt dem Geiſtlichen Hirten-Stab übergeben.

Die Vorſtellung fängt an wie zuvor, mit Abfeuerung der Canonen, nach welchem man

1) In der Mitten das **Hochfürſtliche Speyeriſche** Wappen mit Feuer beſtrahlet erſehen wird, unter dieſem aber einen Genium mit dem geiſtlichen Braut-Ring, zum Zeichen der geiſtlichen Vermählung **Seiner Hochfürſtlichen Gnaden des neu-geweiheten Biſchoffen** mit der Oſt-Fränckiſchen Kirchen, ſammt der Beyſchrifft:

EN feLIX DeIponſa sVo eſt ECCLesIa ponſo,
FaVsta qVoqVe hæC VIoLet VInCVLa nVLLa DIes!
IVnXIt VerO noVos FRANCIsCI DeXtera ſponſos;
ID VeterIs fIDeI, o patrIa, pIgnVs erat.

Ein Geiſtlich Hochzeit-Paar zuſammen hat gegeben
Ein Hohe Fürſten-Hand;
Der Himmel laſſe es im ſtäten Glücke ſchweben!

Frantz

Franz Christoph aber hat die Weihung übernommen.
Aus Trieb zum Franckenland,
Von dem ER selbst entspringt, ist dieses hergekommen.

2) Auf denen Seiten stellen sich zwey feurige Pyramiden, in welchen die verzogene Hochfürstlich-Speyerische Nahmens- und Tituls Buchstaben brennen werden:

3) Rechter Hand wird stehen der Genius Seiner Hochfürstlichen Gnaden, des Hochwürdigsten Herrn Herrn CONSECRATORIS mit dem Hochfürstlichen Speyerischen Creutz, welches sich aus denen Händen des Hochfürstlichen Speyerischen Genii ablösen, gegen die lincke Hand fahren, auch alldorten die Bischöffliche Inful und Stab des Hochfürstlichen Wirtzburgischen Genii anzünden wird: an dem Piedestal stehet die Unterschrifft:

Flammam flamma facit similem, facit ignis & ignem.
Ein Flamm die andre Flamm mit gleichem Strahl entzündet:

4) Lincker Hand auf der anderen Seiten wird stehen der Genius Seiner Hochfürstlichen Gnaden unsers neu-geweiheten Hochwürdigsten Bischoffen mit denen Bischöfflichen Zierathen, welche, wie gemeldet, von dem Hochfürstlichen Speyerischen Creutz angezündet im Feuer ebenfalls brennen werden; an dem Piedestal stehet die Beyschrifft:

Invenit aut similes, aut amor ipse facit.
Die Lieb auch machet gleich, wann Sie nicht gleiche findet.

5) Wird auch ferner von dem Hochfürstlich-Wirtzburgischen Genio ein feuriger Strahl gegen die Mitte das Freuden-Wort Vivat nebst denen ersteren Nahmens Buchstaben Seiner Hochfürstlichen Gnaden, des Hochwürdigsten Herrn CONSECRATORIS. F. C. E. S. P. W. anzünden; währender Vorstellung aber wird

6) Mit anderem verschiedenen Luft-Feuer, feurigen Spring-Bronnen, auch Raqueten und Luft-Kuglen gespielet werden, wie zuvor.

Digitized by Google

Vierte Vorſtellung.

Freuden-volle Glückwünſchung des Hochſtiffts Wirtzburg, und Hertzogthums Francken an ihren neuen Gnädigſten Lands-Vatter.

Der Anfang wird wie bey den anderen Vorſtellungen gemacht mit Abfeurung der Canonen, welche gegen die Mitte ein Lauf-Feuer formiren werden; worauf dann ſich

1) Eine gantze Ehren-Pfort ſtellen wird mit einem angehenckten Gatter-Werck, allwo in der Mitten und auf beyden Seiten feurige Spring-Bronnen werden zu ſehen ſeyn.

2) Den Anfang der Glückwünſchung vertretten die an dem Gatter aufſteigende Raqueten.

3) Alsdann wird ſich zeigen eine Gallerie von acht Piedeſtal, auf welchen vier Urnen, zwey feurige Bäum, auch beyde Bildnuſſen des Hochſtiffts Wirtzburg und Hertzogthums Francken ſtehen werden; Beyde neigen ſich gegen die Mitte, um ihre Glückwünſchung abzuſtatten.

Das Hochſtifft Wirtzburg rechter Hand hat folgende Unterſchrifft:

O VrbI Donata tVæ noVa VIta saLVsqVe
ter ſaLVe, ô popVLI gLorIa aMorqVe tVI.

O Deiner Burger Heyl, o Troſt, o neues Leben,
So jetzo unſer Stadt ein Göttlich Vorſicht hat,
Nach Wunſch des Unterthan, nach Wunſch des Lands gegeben.

Das lincker Hand ſtehende Francken, ſo nebſt anderen Zierathen, einen mit Reben umwundenen Stab zum Zeichen des Lands Fruchtbarkeit führet, hat folgende auf die im Hochfürſtlichen Wappen im weiſſen Feld ſtehende drey blaue Pfähl zielende Unterſchrifft:

erIgItVr bene nIXa sVo Mea VInea fVLCro;
præsIDIIs parIter fLoreo nIXa tVIs.

Der Rebſtock ſeinen Pfahl umarmt, um ſich zu ſchützen;
Auch Du o Groſſer Fürſt ein neuer Atlas wirſt,
Die Wohlfahrt unſres Lands allzeit zu unterſtützen.

4) Ober

Digitized by Google

4) Ober dem Portal präsentiret sich das Hochfürstliche Wappen, gehalten von der Fama.

Ueber dem Wappen schwebt der Hochfürstliche Nahm mit verzogenen Buchstaben; über diesem aber ein umlaufender Hertzogs-Huth.

Der Hochfürstliche Nahm hat die Beyschrifft:

Totum portabit Fama per orbem.

Durch alle Ort und Land
Wird dieser große Fürsten-Nahm
Unsterblich seyn bekannt.

Das Hochfürstliche Wappen aber hat folgenden Wunsch:

Vivat prospere! regnet feliciter!

Es wünscht das gantze Land; es bitt; es rufft: Er lebe!
Der Himmel ferner JHM Glück zur Regierung gebe!

Unter währender Vorstellung wird man mit Raqueten und Lust-Kugeln spielen wie zuvor.

Letztere Vorstellung.

Vorbild des künfftigen Glückstands von dem Hochstifft und Hertzogthum.

Die Vorstellung fangt abermahl an mit Abfeurung der Stucke, worauf man sehen wird

1) Auf einem Berg einen feurigen Oliven-Baum mit angehenckten Hochfürstlichen, auch Hohen Dom-Capitulischen und Stadt-Wappen samt der Beyschrifft: Vita & Felicitas, Beharrliches Glück, unsterbliches Leben.

Unten am Berg werden verschiedene Waffen und Kauffmanns-Güter, wie auch die Lands- und Fluß-Göttinnen liegen, um den künfftigen Frieden, Einigkeit, Glück und Wohlstand des gantzen Vatterlands vorzubilden, mit beygesetzter Unterschrifft:

Stet, maneat nullo posthac violabilis ævo!
Auf alle künfftig Zeit ein Diamantnes Band
Fried und Zufriedenheit erhalt in unsrem Land!

2) Werden beyderseits zwey durchsichtig brennende Pyramiden stehen, in welchen die verzogene Buchstaben des Hochfürstlichen Nahmens und ein darüber schwebender Hertzogs-Huth nochmahlen brennen werden.

Vierte Vorſtellung.

Freuden-volle Glückwünſchung des Hochſtiffts Wirtzburg, und Hertzogthums Francken an ihren neuen Gnädigſten Lands-Vatter.

Der Anfang wird wie bey den anderen Vorſtellungen gemacht mit Abfeurung der Canonen, welche gegen die Mitte ein Lauf-Feuer formiren werden; worauf dann ſich

1) Eine gantze Ehren-Pfort ſtellen wird mit einem angehenckten Gatter-Werck, allwo in der Mitten und auf beyden Seiten feurige Spring-Bronnen werden zu ſehen ſeyn.

2) Den Anfang der Glückwünſchung vertretten die an dem Gatter aufſteigende Raqueten.

3) Alsdann wird ſich zeigen eine Gallerie von acht Piedeſtal, auf welchen vier Urnen, zwey feurige Bäum, auch beyde Bildnuſſen des Hochſtiffts Wirtzburg und Hertzogthums Francken ſtehen werden; Beyde neigen ſich gegen die Mitte, um ihre Glückwünſchung abzuſtatten.

Das Hochſtifft Wirtzburg rechter Hand hat folgende Unterſchrifft:

O VrbI Donata rVæ noVa VIta saLVsqVe
rer ſaLVe, ô popVLI gLorIa aMorqVe rVI.

O Deiner Burger Heyl, o Troſt, o neues Leben,
So jetzo unſer Stadt ein Göttlich Vorſicht hat,
Nach Wunſch des Unterthan, nach Wunſch des Lands gegeben.

Das lincker Hand ſtehende Francken, ſo nebſt anderen Zierathen, einen mit Reben umwundenen Stab zum Zeichen des Lands Fruchtbarkeit führet, hat folgende auf die im Hochfürſtlichen Wappen im weiſſen Feld ſtehende drey blaue Pfähl zielende Unterſchrifft:

erIgItVr bene nIXa sVo Mea VInea fVLCro;
præsIDIIs parIter fLoreo nIXa tVIs.

Der Rebſtock ſeinen Pfahl umarmt, um ſich zu ſchützen;
Auch Du O Groſſer Fürſt ein neuer Atlas wirſt,
Die Wohlfahrt unſres Lands allzeit zu unterſtützen.

4) Ober

4) Ober dem Portal präſentiret ſich das Hochfürſtliche Wappen, gehalten von der Fama.

Ueber dem Wappen ſchwebt der Hochfürſtliche Nahm mit verzogenen Buchſtaben; über dieſem aber ein umlauffender Hertzogs-Huth.

Der Hochfürſtliche Nahm hat die Beyſchrifft:

Totum portabit Fama per orbem.

Durch alle Ort und Land
Wird dieſer große Fürſten-Nahm
Unſterblich ſeyn bekannt.

Das Hochfürſtliche Wappen aber hat folgenden Wunſch:

Vivat proſpere! regnet feliciter!

Es wünſcht das gantze Land; es bitt; es rufft: Er lebe!
Der Himmel ferner JHM Glück zur Regierung gebe!

Unter währender Vorſtellung wird man mit Raqueten und Luſt-Kugeln ſpielen wie zuvor.

Letztere Vorſtellung.

Vorbild des künfftigen Glückſtands von dem Hochſtifft und Hertzogthum.

Die Vorſtellung fangt abermahl an mit Abfeurung der Stucke, worauf man ſehen wird

1) Auf einem Berg einen feurigen Oliven-Baum mit angehenckten Hochfürſtlichen, auch Hohen Dom-Capitulischen und Stadt-Wappen ſamt der Beyſchrifft: Vita & Felicitas, Beharrliches Glück, unſterbliches Leben.

Unten am Berg werden verſchiedene Waffen und Kauffmanns-Güter, wie auch die Lands- und Fluß-Göttinnen liegen, um den künfftigen Frieden, Einigkeit, Glück und Wohlſtand des gantzen Vatterlands vorzubilden, mit beygeſetzter Unterſchrifft:

Stet, maneat nullo poſthac violabilis ævo!
Auf alle künfftig Zeit ein Diamantnes Band
Fried und Zufriedenheit erhalt in unſrem Land!

2) Werden beyderſeits zwey durchſichtig brennende Pyramiden ſtehen, in welchen die verzogene Buchſtaben des Hochfürſtlichen Nahmens und ein darüber ſchwebender Hertzogs-Huth nochmahlen brennen werden.

3) Auf den Spitzen der Pyramiden wird man sehen beyde Himmels-Lichter Sonn und Mond, zum Zeichen, daß was diese der Erd, eben das seye dieser **Hochfürstliche Nahm** zum Glück und Wohlfahrt des Vatterlands.

4) Zur Zierd der Vorstellung schwimmet fornen im Wasser der Mayn-Gott auf einem Wasser-Pferd, zwischen verschiedenen Wasser-Fräulein, worunter allerley umlauffende Wasser-Schlangen, auch verschiedenes Lust-Feuer gespielet wird.

5) Fanget an ein Ballet von 12. Wasser-Nymphen mit brennenden Herzen in beyden Händen; Und sodann

6) Zeiget sich zum Beschluß der Feuer- und Freuden-Opera obiger Buchstaben V als der Anfangs Buchstab des erfreulichen Vivats; auf welches die Stuck nochmahls abgefeuret, und die gantze Lust-Opera beschlossen wird.

Digitized by Google